

StuPa

Studierendenparlament der
Studierendenschaft der Universität Kassel



U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T

Studierendenparlament – Das Präsidium
c/o AStA der UniK, Nora-Platiel-Str. 2, 34127 Kassel

Datum 22/ Januar 2020

Studierendenparlament

Durchwahl (0561) 804-2886

Fax (0561) 804-2885

eMail stupa-kassel@gmx.de

Hiermit laden wir zur ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments ein.

Die Sitzung findet statt am

Mittwoch, dem 31. Juli 2019

um 18:00 Uhr am Campus Holländischer Platz

Universitätsplatz 20 (Sitzungsraum)

Dafür schlagen wir folgende Tagesordnung vor:

TOP 01: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

TOP 02: Genehmigung der Tagesordnung

TOP 03: Ansagen des Präsidiums

TOP 04: Berichte und Aussprachen

TOP 05: Änderung §9 Durchführung der Wahl (Abs. 5)

TOP 06: Änderung §9 Durchführung der Wahl (Abs. 2)

TOP 07: Änderung §9 Durchführung der Wahl (Abs. 8)

TOP 08: Änderung §9 Durchführung der Wahl (Abs. 6)

TOP 09: Arbeitsauftrag an das Referat für Fachschaften, Studium & Lehre und Vernetzung

TOP 10: Nachwahl des Referats für 2. Vorsitz, Mobilität, Infrastruktur, Bau und Digitales

TOP 11: Haushaltsentwurf 2020

TOP 12: Positionierung: Verkehrsversuch in der unteren Königstraße

TOP 13: Anwesenheit des Kulturreferenten in der Sitzung am 29.01.2020

TOP 14: Vortragsreihe „Zukunft gestalten – jetzt! Von der Empörung zu Veränderung“

TOP 15: Befragung Amts- und Arbeitsverhältnisse

TOP 16: Informationen verfügbar machen

TOP 14: Sonstiges

Im Falle der Verhinderung bitten wir jedes Mitglied des Studentenparlaments um eine s c h r i f t l i c h e Entschuldigung per E-Mail stupa-kassel@gmx.de.

Mit freundlichen Grüßen,

Alexander Wehfritz
Präsidium Stupa

Antonia Bachmann
Präsidium Stupa

Hannah Deger
Präsidium Stupa

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wintersemester 2019/2020

Drucksache-Nr.: StuPa-19/20-07-01

15.01.2020

Antrag zur Änderung der Satzung

§ 21 Abs. 1 Satz 1

Antragssteller*innen: Svenja Schmidt, Sebastian Ringl und Maren Holzbrecher für die FSK

Adressat*innen: Studierendenparlament der Universität Kassel

Änderung § 9 Durchführung der Wahl

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Der § 9 Abs. 5 wird wie folgt geändert:

(5) Die Vorschriften der Wahlordnung der Universität Kassel und der Satzung der Studierendenschaft in der jeweils gültigen Form gelten entsprechend.

Sollte die Wahlordnung der Universität Kassel die Möglichkeit zur Durchführung der Wahlen in Form einer Onlinewahl oder einer Urnenwahl ermöglichen, entscheidet das Studierendenparlament im Einvernehmen mit der Fachschaftenkonferenz über die Art der Durchführung für die folgende Wahlperiode.

vorheriger Satzungstext:

(5) Die Vorschriften der Wahlordnung der Universität Kassel und der Satzung der Studierendenschaft in der jeweils gültigen Form gelten entsprechend.

Begründung:

A. Problem

Unsere Satzung verweist zur Durchführung der Wahlen auf die Wahlordnung der Universität Kassel. Diese stellt jedoch die Optionen zur Durchführung der Wahlen als Onlinewahl oder als Urnenwahl. Diese Änderung sollte auch in der Satzung der Studierendenschaft berücksichtigt werden.

B. Lösung

Änderung der Satzung

C. Alternativen

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering, da Änderung der Satzung

Kassel, 15.01.2020

Svenja Schmidt,

Sebastian Ringl,

Maren Holzbrecher

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wintersemester 2019/2020

Drucksache-Nr.: StuPa-19/20-07-02

15.01.2020

Antrag zur Änderung der Satzung

§ 21 Abs. 1 Satz 1

Antragssteller*innen: Svenja Schmidt, Sebastian Ringl und Maren Holzbrecher für die FSK

Adressat*innen: Studierendenparlament der Universität Kassel

Änderung § 9 Durchführung der Wahl

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Der § 9 Abs. 2 wird wie folgt geändert:

(2) Der studentische Wahlausschuss besteht aus mindestens drei und bis zu fünf Mitgliedern, die keinem anderen Organ der Studierendenschaft oder der Hochschule angehören oder dafür kandidieren. Der studentische Wahlausschuss wird vom Studierendenparlament gewählt. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte eine Vorsitzende/einen Vorsitzenden. Zu den Aufgaben des studentischen Wahlausschusses gehören insbesondere die Koordination der Wahlen und die Zusammenarbeit mit dem zentralen Wahlvorstand.

vorheriger Satzungstext:

(2) Der studentische Wahlausschuss besteht drei Mitgliedern, die keinem anderen Organ der Studierendenschaft oder der Hochschule angehören oder dafür kandidieren. Der studentische Wahlausschuss wird vom Studierendenparlament gewählt. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte eine Vorsitzende/einen Vorsitzenden. Zu den Aufgaben des studentischen Wahlausschusses gehören

insbesondere die Koordination der Wahlen und die Zusammenarbeit mit dem zentralen Wahlvorstand.

Begründung:

A. Problem

Bei einer Durchführung der Wahlen als Urnenwahl werden mehr Mitglieder im studentischen Wahlausschuss benötigt, während bei der Durchführung als Onlinewahl drei Personen ausreichend sind. Um auf diese Anforderung flexibel reagieren zu können, soll die Anzahl der Personen auf mindestens drei und maximal 5 Personen festgesetzt werden.

B. Lösung

Änderung der Satzung

C. Alternativen

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering, da Änderung der Satzung

Kassel, 15.01.2020

Svenja Schmidt,

Sebastian Ringl,

Maren Holzbrecher

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wintersemester 2019/2020

Drucksache-Nr.: StuPa-19/20-07-03

15.01.2020

Antrag zur Änderung der Satzung

§ 21 Abs. 1 Satz 1

Antragssteller*innen: Svenja Schmidt, Sebastian Ringl und Maren Holzbrecher für die FSK

Adressat*innen: Studierendenparlament der Universität Kassel

Änderung § 9 Durchführung der Wahl

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Der § 9 Abs. 8 wird wie folgt geändert:

(8) Den zur Wahl antretenden Listen ist es in der/n Woche(n) der Wahl sowie der Woche zuvor gestattet, Wahlwerbung für sich auf dem Gelände der Universität zu machen. Vor diesem Zeitpunkt sind Aushänge und jegliches andere Material, welches auf die Wahl hinweist oder zu diesem Zweck aufgehängt wurde, untersagt. Die Ankündigung und Bewerbung der Wahlen im Allgemeinen sind durch den studentischen Wahlausschuss bereits zu einem früheren Zeitraum gestattet.

vorheriger Satzungstext:

(8) Den zur Wahl antretenden Listen ist es in der Woche der Wahl sowie der Woche zuvor gestattet, Wahlwerbung für sich auf dem Gelände der Universität zu machen. Vor diesem Zeitpunkt sind Aushänge und jegliches andere Material, welches auf die Wahl hinweist oder zu diesem Zweck aufgehängt wurde, untersagt.

Begründung:

A. Problem

Im Falle einer Onlinewahl ist der Wahlzeitraum länger als eine Woche angesetzt, die Möglichkeit soll hier Berücksichtigung finden.

Weiterhin schränkt die Regelung auch die Bewerbung der Wahl im Allgemeinen ein. Damit der stud. Wahlausschuss bereits im Vorfeld über die Wahlen informieren kann und diese beworben werden können, soll der Absatz angepasst werden.

B. Lösung

Änderung der Satzung

C. Alternativen

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering, da Änderung der Satzung

Kassel, 15.01.2020

Svenja Schmidt,

Sebastian Ringl,

Maren Holzbrecher

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wintersemester 2019/2020

Drucksache-Nr.: StuPa-19/20-07-04

15.01.2020

Antrag zur Änderung der Satzung

§ 21 Abs. 1 Satz 1

Antragssteller*innen: Svenja Schmidt, Sebastian Ringl und Maren Holzbrecher für die FSK

Adressat*innen: Studierendenparlament der Universität Kassel

Änderung § 9 Durchführung der Wahl

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Der § 9 Abs. 6 wird wie folgt geändert:

(6) Die Mitglieder des studentischen Wahlausschusses sind gehalten, sich während der Wahl wiederholt von der Ordnungsmäßigkeit des Wahlverlaufes zu überzeugen. Die/der Vorsitzende des studentischen Wahlausschusses muss zu vereinbarten Zeiten über die Geschäftsstelle der Studierendenschaft, den Sitz des Allgemeinen Studierendenausschusses, zur Entgegennahme von Beschwerden und Hinweisen erreichbar sein.

vorheriger Satzungstext:

(6) Die Mitglieder des studentischen Wahlausschusses sind gehalten, sich während der Wahl wiederholt von der Ordnungsmäßigkeit des Wahlverlaufes zu überzeugen. Die/der Vorsitzende des studentischen Wahlausschusses muss ständig durch die Geschäftsstelle der Studierendenschaft, den Sitz des Allgemeinen Studierendenausschusses, zur Entgegennahme von Beschwerden und Hinweisen erreichbar sein.

Begründung:

A. Problem

Die aktuelle Satzung verlangt eine ständige Erreichbarkeit. Da dies sehr schwammig ist um im Zweifel als 24/7 ausgelegt werden kann, soll hier die Möglichkeit einer Absprache von festen Zeiten festgelegt werden.

B. Lösung

Änderung der Satzung

C. Alternativen

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

keine

F. Verwaltungsaufwand

gering, da Änderung der Satzung

Kassel, 15.01.2020

Svenja Schmidt,

Sebastian Ringl,

Maren Holzbrecher

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wintersemester 2019/2020

Drucksache-Nr.: StuPa-19/20-07-17

15.01.2020

Antrag zur Erteilung von Aufgaben an Amtsträger*innen (Arbeitsaufträge)

§ 21 Abs. 1 Satz 18

Antragssteller*innen: Svenja Schmidt, Sebastian Ringl und Maren Holzbrecher für die FSK

Adressat*innen: Studierendenparlament der Universität Kassel

Arbeitsauftrag an das Referat für Fachschaften, Studium & Lehre und Vernetzung

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

In der letzten Sitzung der Fachschaftenkonferenz am 18.12.2019 hat sich die FSK einstimmig dafür ausgesprochen, dass eine Durchführung der Wahl als Onlinewahl gewünscht wird.

Aus diesem Grund soll das Fachschaftenreferat damit beauftragt werden einen studentischen Wahlausschuss zu rekrutieren, der die studentischen Wahlen für das Jahr 2020 als Onlinewahl durchführt und organisiert. Der stud. Wahlausschuss wird bei der Organisation und Durchführung der Wahlen durch das Referat für Fachschaften unterstützt.

Begründung:

A. Problem

Die Universität Kassel führt die kommenden Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten als Onlinewahl durch. Im Falle einer Durchführung der stud. Wahlen als Urnenwahl werden Studierende gleich zweimal zur Wahl - einmal online und einmal an der Urne – gebeten. Bei der aktuell sehr geringen Wahlbeteiligung besteht die Befürchtung, dass die Wahlbeteiligung sich weiter verschlechtert.

Ein weiteres Problem liegt hier auch in der schlechten Informationslage der Studierenden, der der im Falle einer Urnen- und Onlinewahl noch Verwirrung gestiftet wird.

Weiterhin ist nicht sichergestellt, dass die Wahlen im Falle einer Urnenwahl während des Wahlzeitraums an jedem Standort stattfinden können, da hierzu ein gleichzeitiger Zugriff auf das Wählerverzeichnis von allen Standorten aus gewährleistet sein muss.

Die Wahllokale müssen weiterhin besetzt werden durch Studierende der Uni Kassel. Aufgrund der aktuellen Schwierigkeiten Studierende zu finden, die sich in der stud. Selbstverwaltung etc. organisieren und auch die Fachschaften zum Teil einen Nachwuchsmangel haben, besteht die Befürchtung die Wahlen aufgrund mangelnder helfender Personen nicht ordnungsgemäß durchführen zu können.

Für die Durchführung einer Wahl als Urnenwahl wird der Aufwand erhöht und auch die Kosten für die Wahl werden steigen. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage soll von dieser zusätzlichen finanziellen Belastung abgesehen werden.

B. Lösung

Durchführung der Wahl als Onlinewahl

C. Alternativen

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

wesentlich geringer

F. Verwaltungsaufwand

Kassel, 15.01.2020

Svenja Schmidt,

Sebastian Ringl,

Maren Holzbrecher

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2019/2020

Drucksache-Nr.: _____ / _____ - _____¹
22.01.2020

Arbeitsauftrag und Resolution

Gemäß §§ der GO §21 Abs.1 Nr. 20 (Kombination: 17. & 18.)

Antragssteller*innen: Rebecca Lichau, Marissa Reiserer, Alexander Wehfritz,

Adressat*innen: StuPa, Asta

Positionierung: Verkehrsversuch in der unteren Königstraße

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

Das Studierendenparlament der Universität Kassel begrüßt die probeweise Sperrung der unteren Königstraße für den Automobilverkehr.

Der Asta der Universität Kassel wird daher aufgefordert, den Wunsch aus der Studierendenschaft nach einer lebenswerten, autofreien Unteren Königsstraße deutlich zu machen und sich für den Erfolg des Verkehrsversuchs einzusetzen - beispielsweise durch Öffentlichkeitsarbeit oder eigene Veranstaltungen im Rahmen des „Freiluftexperiments.“

Begründung:

Was als studentische Idee begann, hat große Wellen geschlagen: Es gibt konkrete Planungen die untere Königstraße zwischen Stern und HoPla probeweise vom 24.04.2020 bis 26.06.2020 für den Automobilverkehr zu sperren.

Diese Maßnahme könnte den Campus (temporär) um einen nahe gelegenen, lebendigen Aufenthaltsort erweitern und Universität wäre fußläufig deutlich besser an die Innenstadt angebunden.

Besonders für Studierende mit Rollstuhl und Eltern mit Kinderwagen ist der Weg vom Stern zum HoPla mit seinen engen, oft verstellten Gehwegen, aktuell eine Zumutung

– dieser Zustand würde sich während der mehrwöchigen Sperrung deutlich verbessern.

*Aber auch Fußgänger*innen und Radfahrende bekämen deutlich mehr Platz und könnten sich entspannter fortbewegen. Dies wäre auch im Sinne der Flächengerechtigkeit: Pro Stunde drängen sich in Höchstzeiten aktuell 1665 Fußgänger*innen über die schmalen Gehwege der unteren Königstraße – die deutlich größere Straßenfläche wird in der gleichen Zeit von nicht mal halb so vielen PKW in Anspruch genommen.*

Eine Reduktion des Automobilverkehrs entspannt die räumliche Situation vor Ort und ist ein wichtiger Schritt in Richtung eines solidarischen Mobilitätssystems. Das schützt nicht nur das Klima sondern erhöht auch direkt die Aufenthaltsqualität vor Ort:

Auf den frei werdenden, öffentlichen Flächen sind zahlreiche Sport- und Kulturveranstaltungen geplant. Die anliegenden Gastro-Betriebe erhalten die Möglichkeit Tische und Sitzgelegenheiten im Freien anzubieten. Dies könnte die laute, unangenehme Straße in einen Ort für Entspannung, Vielfalt und Begegnungen verwandeln. Durch die räumliche Nähe zum Campus wäre das für die Studierenden der Uni Kassel ein echter Gewinn.

Der Asta der Uni Kassel wird deswegen aufgefordert, den Wunsch aus der Studierendenschaft nach einer autofreien unteren Königsstraße deutlich zu machen und durch Handlungen zu unterstützen.

Kassel, 22.01.2020

Rebecca Lichau, Marissa Reiserer, Alexander Wehfritz

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode Anfangsjahr/Endjahr ¹

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____ ²

20.01.2020

Antrag auf Befragung von Mandatsträger*innen und/o- der

Debatte zu einem bestimmten Thema

§21 Abs.1 Nr.15

Antragssteller*innen: Antonia Bachmann, Christian Kreutz, Johanna Dangloff, Gabriel Weise,

Tabea Henze

Adressat*innen: Ruben Greif, Referent für Kultur und Campusleben

Anwesenheit des Kulturreferenten in der Sitzung am 29.01.2020

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

dass der Kulturreferent aufgefordert wird, in der Sitzung am 29.01.2020 zu erscheinen und für

Fragen des Studierendenparlaments bezüglich seiner Tätigkeit zur Verfügung steht.

¹

²

Begründung:

A. Problem

Die Juso-Hochschulgruppe möchte dem Kulturreferent im Studierendenparlament eine Frage

zu einem aktuellen Thema stellen. Es kann jedoch erfahrungsgemäß nicht davon ausgegangen werden, dass dieser in der Sitzung am 29.01.2020 anwesend ist.

B. Lösung

Das Studierendenparlament stimmt dem Antrag zu und der Kulturreferent erscheint zur Sitzung am 29.01.2020.

C. Alternativen

Der Kulturreferent erscheint möglicherweise nicht und die Kontrollfunktion des Studierendenparlaments ist in diesem Fall ausgehebelt.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine

F. Verwaltungsaufwand

Anwesenheit des Kulturreferenten in der Sitzung des Studierendenparlaments am 29.01.2020.

Kassel, 22.Januar.2020

**Antonia Bachmann, Christian Kreutz, Johanna Dangloff,
Gabriel Weise, Tabea Henze**

Antrag zur Bereitstellung finanzieller Mittel (Finanzantrag) gemäß §21 (1) 13 der Geschäftsordnung

Antragssteller*innen: Annalena Rommel und Fabian Berger für den AStA der Universität Kassel
Adressat*innen: Studierendenparlament der Universität Kassel

Vortragsreihe „Zukunft gestalten – jetzt! Von der Empörung zu Veränderung“

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

*dass die Bereitstellung finanzieller Mittel in Höhe von 3.700 € für folgende Posten an das AStA-Referat für Ökologie, Nachhaltigkeit und politische Bildung als Organisator*innen der siebenteiligen Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Zukunft gestalten – jetzt! Von der Empörung zu Veränderung“ in Kassel erfolgt.*

Im Folgenden ist der Kosten- und Finanzierungsplan, sowie die ausführliche Beschreibung für die Veranstaltungsreihe aufgeführt.

Begründung:

A. Problem

Trotz der historischen Herausforderungen, denen wir als Menschheit gegenüberstehen, fehlt es an Visionen für eine demokratische, ökologische und gerechte Gesellschaft. Im Fachbereich der Gesellschaftswissenschaften steht oft die Kritik am herrschenden System im Fokus, während die naturwissenschaftlichen Fächer Lösungsansätze erarbeiten, deren politische und gesellschaftlichen Aspekte meist wenig Beachtung finden. Ein Gefühl der Alternativlosigkeit prägt das Politikverständnis vieler Studierende an der Universität Kassel.

B. Lösung

Das AStA-Referat für Ökologie, Nachhaltigkeit und politische Bildung möchte mit der Veranstaltungsreihe „Zukunft gestalten – jetzt! Von der Empörung zu Veränderung“ ein niedrigschwelliges Angebot für Studierende aller Fachbereiche schaffen, um sich mit den großen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Fragen unserer Zeit auseinanderzusetzen.

Der Fokus der Reihe wird auf soziale, ökologische und demokratische Visionen in Bezug auf das Wirtschaftssystem, die Digitalisierung, die Zukunft der Arbeit, Migration und den Klimawandel liegen. Die konkreten Utopien sollen Teilnehmenden ihr eigenes sowie das kollektive politische Gestaltungspotenzial aufzeigen und Mut zum Handeln machen. Mit der Entwicklung eines progressiven Narratives, soll der Alternativlosigkeit und dem Rückfall in nationalistische und fundamentalistische Argumentationen entgegengewirkt werden.

*Dabei spielt das Konzept der Reihe eine wichtige Rolle. Es soll kein klassischer Vortrag stattfinden. Stattdessen werden die Referent*innen im ersten Teil konkrete Handlungsthesen im Gespräch mit der Moderation vorstellen und im zweiten Teil auf die Fragen der Teilnehmenden eingehen. Die Reihe endet mit dem Aufstellen eines Manifests durch die Teilnehmenden und der Vernetzung mit lokalen Initiativen. Eine detaillierte Beschreibungen der geplanten Veranstaltungen findet sich im Anhang.*

C. Alternativen

Die Veranstaltungsreihe kann nicht durchgeführt und Themen der politischen Bildung können nicht an Studierende herangetragen werden.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Kosten Referent*innen	
Honorare	1.550 €
Anreisekosten (7 x 100 €)	700 €
Unterkunft (7 x 60 €)	420 €
Bewerbung	
Druckkosten für Plakate und Flyer	250 €
Kosten Dokumentation und Raumnutzung	
Kameraausleihe & Aufwandsentschädigung Filmer*in (6 x 50 €)	300 €
Abendleitung und Technik in der Färberei (6 x 80 €)	480 €
Gesamt	3.700 €

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine

F. Verwaltungsaufwand

Das Referat für Ökologie, Nachhaltigkeit und politische Bildung hat die Veranstaltungsreihe konzipiert und organisiert. Nun wird diese beworben, moderiert und dokumentiert. Ein Layout zur Bewerbung wird erstellt.



Kassel, den 22.01.2020

Annalena Rommel und Fabian Berger für den AStA

Detaillierte Veranstaltungsbeschreibung „Zukunft gestalten – jetzt! Von der Empörung zur Veränderung“

Weltweit wächst der Protest neuer sozialer Bewegungen gegen die Folgen unserer Wirtschaftsordnung für Mensch und Umwelt. Die „Krise“ ist in aller Munde. Die Klimakatastrophe führt zum Artenaussterben und bedroht die Lebensgrundlage vieler Menschen. Monopolistische Datenunternehmen haben das Versprechen der Sharing Economy, die Wirtschaft des Teilens, in ein profit- und konsumorientiertes Geschäft verwandelt. Dabei werden unsere Freiheit, Privatsphäre und die Demokratie in Gefahr gebracht. Die steigenden Mieten verdrängen Bevölkerungsgruppen aus den Innenstädten. Der Pflegebereich ist chronisch überlastet. Korrupte, gar gefährliche Menschen werden

in mächtige Ämter gewählt, die diese Ungleichheiten und den Klimawandel leugnen. Für viele steht fest: Die Menschheit steht vor **historischen Herausforderungen**. Ein „Weiter so“ ist nicht mehr möglich.

Empört euch! Die Welt ist aus den Fugen geraten und wir müssen sie wieder gerade biegen. Dabei dürfen wir nicht auf die vereinfachten Antworten des Nationalismus reinfallen. Die wachsenden Ungleichheiten und die Verbreitung von Fake News sind der Nährboden für nationalistische und fundamentalistische Haltungen. Diesen menschenverachtenden Tendenzen stellt sich die Zivilgesellschaft weltweit immer entschlossener entgegen.

Doch das allein reicht nicht. Rückschrittlichen Ideen müssen progressive Visionen gegenübergestellt werden. Wir brauchen eine neue Geschichte, eine realistische Utopie einer besseren Welt. Indigener Widerstand, Fridays for Future, Anti-Rassismus Proteste, der Frauen und Queers Streik, die Open Source Bewegung – sie alle eint die Forderung nach einer **freien, solidarischen und nachhaltigen Zukunft**. In der Kritik steht oft die derzeitige **Wirtschaftsordnung**, in der Profite über soziale und ökologische Aspekte gestellt werden. In einer lange von Alternativlosigkeit geprägten Welt, sind konkrete Visionen der Schlüssel zum Wandel.

Doch wie könnte eine bessere Welt aussehen?

Sie muss demokratischer, ökologischer und gerechter sein. Doch was heißt das konkret? Wie sieht ein Wirtschaftssystem aus, das auf die Bedürfnisse der Menschen und der Umwelt ausgerichtet ist? Welche Rolle spielt dabei die Digitalisierung? Wie können wir Arbeit, Wohlstand, Eigentum und Fortschritt neu denken? Ist Wirtschaftswachstum notwendig? Wie sieht eine klimagerechte Politik aus? Und vor allem: Wer sind die Akteure der Veränderung?

In dieser Veranstaltungsreihe wollen wir die scheinbare Alternativlosigkeit herausfordern und über Visionen sprechen, die Antworten auf diese Fragen geben. Und zum Glück gibt es sie bereits, die Visionen eines guten Lebens für alle. Doch was verbirgt sich hinter den Konzepten des Zeitwohlstands, der Commons, der Care Revolution, der freien Software, der Plattform-Kooperativen?

Wir wollen mit Neudenker*innen und Wandler*innen über ihre Ideen sprechen. Dafür widmen wir uns in sechs Veranstaltungen der Frage nach Zukunftsutopien. Die eingeladenen Gäste werden zuerst ihre Ideen und konkreten Handlungsvorschläge vorstellen. Im Anschluss diskutieren wir diese gemeinsam mit dem Publikum. In der letzten Sitzung überlegen wir, wie wir was in Kassel umsetzen können. Klingt utopisch? Ist es aber nicht. Denn die Zukunft ist die, in der wir leben wollen. Bei genauerem Hinschauen, wird schnell sichtbar, dass wir bereits mitten im Wandel stecken. Also: **Es ist Zeit die Zukunft zu gestalten!**

Vorläufiger Ablaufplan “Zukunft gestalten – jetzt! Von der Empörung zur Veränderung”

Datum	Person	Thema
21.04.2020	Julia Fritzsche	Neue linke Erzählung – eine andere Gesellschaft ist möglich
05.05.2020	Friederike Habermann	Commons – ein anderes Wirtschaften ist möglich
19.05.2020	Timo Daum	Künstliche Intelligenz – eine andere Digitalisierung ist möglich
02.06.2020	Nina Scholz (angefragt)	Plattform Kooperativen – ein anderes Arbeiten ist möglich
16.06.2020	Andreas Cassee (angefragt)	Bewegungsfreiheit – eine andere Migration ist möglich

30.06.2020	Imeh Ituen und Joshua Kwesi Aikins	Klimagerechtigkeit – eine andere globale Politik ist möglich
14.07.2020	Abschlusssitzung	Mach's möglich – Aktiv werden!

1. Neue linke Erzählung – eine andere Gesellschaft ist möglich

Inhalt:

Es gibt sie bereits die Perspektiven, Kämpfe und gelebten Utopien: von Solidarischen Städten, ökologischer Landwirtschaft, Rekommunalisierung, globaler Bewegungsfreiheit, ein Leben in Vielfalt, unabhängig vom Geschlecht, Sexualität oder Herkunft. Julia Fritzsche hat sich auf die Suche nach Alternativen gemacht und dabei mit streikenden Pflegekräften, indigenen Bevölkerungen in den Anden, die gegen Ölförderung kämpfen, mit Stadtnetzwerken und Flüchtlingshelfer*innen gesprochen. Mit ihrem Buch „Tiefrot und radikal bunt – für eine neue linke Erzählung“ (2019) zeigt sie, was diese verschiedenen Ansätze verbindet und wie sich alte sowie neue linke Ideen, feministische, ökologische, soziale und migrationspolitische Entwürfe zusammen denken lassen. Wir wollen mit Julia Fritzsche über die Rolle eines neuen linken Narratives für die sozio-ökologische Transformation sprechen. Das Aufzeigen von bereits gelebten Alternativen gibt Mut und birgt die Chance für ein mehr linkes Selbstbewusstsein und mehr Anerkennung des bereits in der Zivilgesellschaft geleisteten. Der Fokus wird auf den konkreten Schritten liegen, die wir für den Aufbau einer neuen linken Geschichte brauchen. Genau diese wird gerade so dringend gebraucht, um eine klare Vorstellung eines guten Lebens für alle und eine postkapitalistische Zukunft in Fülle und Gleichberechtigung zu ermöglichen.

Referentin*in: Julia Fritzsche

Julia Fritzsche, geboren 1983, ist Journalistin, sie schreibt für den Bayerischen Rundfunk, *arte*, *analyse und kritik* u. a. Sie lebt in München. Für ihr Hörfunk-Feature »*Stell dich nicht so an!*« *Indizien für eine Rape Culture* (zusammen mit Laura Freisberg) bekam sie den Juliane Bartel Medienpreis 2013. Ihr Feature »*Prolls, Assis und Schmarotzer!*« *Warum unsere Gesellschaft die Armen verachtet* (zusammen mit Sebastian Dörfler) wurde 2016 mit dem 2. Preis des Otto-Brenner-Preises sowie mit dem Deutschen Sozialpreis ausgezeichnet. Das Feature *Das Pogrom von Hoyerswerda: Eine Reise in die Gegenwart* (ebenfalls mit Sebastian Dörfler) erhielt den Pechmannpreis 2018.

Honorar: 450€ (*Begründung: Uns ist es besonders wichtig mit Julia Fritzsche die Reihe zu eröffnen, weil sie viele Menschen anspricht, einen leichten Einstieg in die Thematik bietet und dabei Mut und Neugierde schürt an den folgenden Veranstaltungen teilzunehmen. Aus München anreisend ist sie anderthalb Tage unterwegs. Bei einem Tagessatz von 300 bis 400 € macht das 450 bis 600 €. Wenn sie einen Anstusstermin hat, würde es weniger werden.*)

2. Commons – ein anderes Wirtschaften ist möglich

Inhalt:

„Wie könnte ein neues Wirtschaftssystem aussehen und (in den Worten des Zukunftsforschers Jeremy Rifkin) die ökonomische Weltbühne betreten?“ Wie lässt sich mit der Marktlogik und dem Wachstumszwang brechen? Friederike Habermann schlägt das Konzept einer commonsbasierten Wirtschaftsform vor. Doch was steht hinter dem Konzept der Commons? Was sind die Chancen und Risiken einer Eigentumsform jenseits von Markt und Staat? Wie können Dezentralität und Globalität Hand in Hand gehen? Welche Rolle spielt dabei Geld, eine tauschlogikfreie Gesellschaft und gemeinschaftliche Fürsorge? Friederike Habermann hat Antworten auf diese Fragen und wird uns konkrete Handlungsschritte zeigen, um eine an den Bedürfnissen von Natur und Mensch

ausgerichtete Wirtschaft umzusetzen. Anhand derzeitiger Entwicklungen zeigt sie auf, dass eine solche Welt möglich ist. Dabei argumentiert sie, dass für eine tauschlogikfreie Gesellschaft einzutreten nicht naiv, sondern konsequent links, feministisch und zukunftsweisend ist.

Referent*in: Friederike Habermann

Friederike Habermann, 1967 geboren, ist Aktivistin und freie Akademikerin, zudem Ökonomin, Historikerin und Dr. phil der politischen Wissenschaft. Ihr Interesse als Autorin gilt dem Verwobensein von Ökonomie und Herrschaftsverhältnissen, emanzipatorischen globalen Bewegungen sowie nichtkapitalistischem Wirtschaften. Sie ist Autorin der Bücher „Ecomomy. UmCare zum Miteinander“ (2016) und „Ausgetauscht! Warum gutes Leben für alle tauschlogikfrei sein muss“ (2018).

Honorar: 200€ (*freie Mitarbeiterin*)

3. Künstliche Intelligenz – eine andere Digitalisierung ist möglich

Inhalt:

Künstliche Intelligenz steht im Zentrum des jetzigen Digitalen Kapitalismus. Durch Sprachassistenten, autonomes Fahren und personalisierter Werbung ist sie längst ein fester Bestandteil unseres Alltags. Doch auch bei der Kreditvergabe, dem Erhalt von Sozialleistungen und im Jobcenter begegnet uns KI. Doch was genau ist der Digitale Kapitalismus überhaupt? Welche Rolle spielt dabei KI? Wer kontrolliert eigentlich die lernenden Maschinen? Und wie könnte eine Vision von KI aussehen, die allen etwas bringt und sich am Konzept der Commons orientiert? Timo Daum fordert eine „Datenwende“ und stellt konkreten Thesen für eine linke emanzipatorische Perspektiven auf KI vor. Dabei geht es um Alternativen zum Datenkapitalismus, die Vergemeinschaftung der Technologien rund um KI und progressive kommunale Datenpolitik, die durch offene Standards und die Beteiligung der Stadtbewohner*innen ein nachhaltiges und soziales Gegenmodell zur Smart City darstellt.

Referent*in: Timo Daum

Timo Daum, geboren 1967, arbeitet als Hochschullehrer in den Bereichen Online, Medien und Digitale Ökonomie. Er ist studierter Physiker und verfügt über zwei Jahrzehnte Berufserfahrung in der IT-Branche. Er veranstaltet Vorträge und Seminare zur Thematik des digitalen Kapitalismus. Sein Buch "Das Kapital sind wir. Zur Kritik der digitalen Ökonomie" (2017) wurde mit dem Preis Das politische Buch 2018 der Friedrich-Ebert-Stiftung ausgezeichnet. Im Jahr 2019 veröffentlichte er das Buch „Die Künstliche Intelligenz des Kapitals“.

Honorar: 150€ (*angestellt*)

4. Plattform Kooperativen - ein anderes Arbeiten ist möglich

Inhalt:

Wie sieht Arbeit im digitalen Zeitalter aus? Werden wir für Apps-basierte Aufträge stets abrufbar sein oder drei bis vier Tage die Woche selbstbestimmt und in Kooperation mit Kollege Roboter arbeiten? Einige sehen die Digitalisierung als Befreiung des Prekariats, andere wiederum fürchten anhaltende Ausbeutung unter dem Schein der Autonomie und Flexibilität. Nina Scholz setzt sich in ihrer journalistischen Tätigkeit mit den Effekten des Kapitalismus auf Arbeit in der digitalen Era auseinander. Sie fordert einerseits höhere Löhne und Arbeitsrechte für bestehende Arbeitsverhältnisse, tritt andererseits aber auch für die Demokratisierung und Zerschlagung der digitalen Monopole ein und zeigt mögliche Alternativen auf. Eine solche Alternative bieten Plattform Kooperativen, die sich die Errungenschaften der Digitalisierung im Sinne einer

solidarischen und nachhaltigen Gesellschaft und Unternehmensform zu eigen machen. Nichtsdestotrotz behält Nina Scholz auch die potentiellen Risiken der Digitalisierung in Bezug auf den hohen Energieverbrauch und die Ressourcennutzung, sowie die möglichen diskriminierenden Aspekte von Algorithmen im Auge.

Referent*in: Nina Scholz (angefragt)

Nina Scholz lebt als Journalistin in Berlin. Sie kümmert sich - gemeinsam mit einem Kollegen - bei Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur ums „Audience Development“ und schreibt für taz, Freitag, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, analyse & kritik und andere über Digitalen Kapitalismus, Alternativen und Widerstand. Ihr Buch „Nerds, Geeks und Piraten. Digital Natives in Kultur und Politik“ ist 2014 im Bertz und Fischer Verlag erschienen."

Honorar: 200€ (*freie Mitarbeiterin*)

5. Bewegungsfreiheit - eine andere Migration ist möglich

Inhalt:

Innerhalb eines Staates ist das Recht auf Bewegungs- und Niederlassungsfreiheit ein anerkanntes Menschenrecht. Wieso ist dieses Recht nicht auch im Völkerrecht verankert? Gibt es dafür überzeugende Rechtfertigungen? Gibt es ein „Recht auf Ausschluss“ gegenüber Einwanderungsinteressierten seitens des Staates? Oder sollten Menschen frei sein, selbst zu entscheiden, wo auf der Welt sie sich niederlassen möchten? In dieser Veranstaltung wollen wir mit Andreas Cassee der Vision nachgehen wie eine Welt aussehen kann, in der sich Menschen unabhängig von Herkunft und nationalstaatlichen Grenzziehungen frei bewegen können. Welche Bedingungen müssten erfüllt sein? Gibt es überhaupt einen realistischen Weg aus dem im Hier und Jetzt eine Anerkennung des Rechts auf globale Bewegungsfreiheit zu erkämpfen? Wie könnte die Teilhabe für alle gesichert und eine Gesellschaft der Vielen aufgebaut werden? Das Konzept der globalen Bewegungsfreiheit stellt ein Gegenmodell zur restriktiven europäischen Migrationspolitik dar und wirft auch die Frage nach der Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit und des globalen Arbeitsmarktes auf.

Referent*in: Andreas Cassee

Andreas Cassee ist Philosoph an der Freien Universität Berlin. Er hat zur globalen Bewegungsfreiheit promoviert. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf den Theorien der Komplizenschaft (insbesondere in Marktkontexten), Migrationsethik, Steuergerechtigkeit, Theorien globaler Gerechtigkeit. Er ist Mitherausgeber des Buchs „Migration und Ethik“ (2012) und Autor des Buches „Globale Bewegungsfreiheit: Ein philosophisches Plädoyer für offene Grenzen“ (2016).

Honorar: 150€ (*angestellt*)

6. Klimagerechtigkeit - eine andere globale Politik ist möglich

Inhalt:

In dieser Veranstaltung werden wir mit Imeh Ituen und Rebecca Abena Kennedy-Asante über Schwarze Perspektiven auf Klimagerechtigkeit und Utopien zu Klimagerechtigkeit sprechen. Imeh Ituen macht deutlich wie sich in der internationalen Klimapolitik eine ungleiche Verteilung von Kosten und Risiken entlang kolonialer Kontinuitäten zulasten derjenigen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, abzeichnet. In der Kritik stehen dabei Geoengineering-Technologien und die „technofix“-Mentalität. Die Veranstaltung wird sich daher alternativen Ansätzen widmen, die bisher im klimapolitischen Mainstream unbeachtet sind. Mit Rebecca Abena Kennedy-Asante wollen wir über die globale Klimabewegung sprechen und der Frage nachgehen warum das Bild

von der Umweltbewegung und den Umweltaktivist*innen im Globalen Norden so *weiß* ist. Was muss getan werden, um Solidarität mit denen zu praktizieren, die am meisten vom Klimawandel betroffen sind und wie kann eine intersektionale Praxis in der deutschen Klimabewegung aussehen?

Referent*innen: Imeh Ituen und Joshua Kwesi Aikins

Imeh Ituen hat Sozialwissenschaften und Integriertes Natürliches Ressourcenmanagement in Berlin und Perth, Australien studiert. Sie beschäftigt sich mit Rassismus und kolonialen Kontinuitäten in der Klimakrise. Hierzu gibt sie Workshops und Vorträge. Imeh ist Teil des BIPoc (Black Indigenous People of Colour) Umwelt- und Klimagerechtigkeit Kollektivs Berlin.

Joshua Kwesi Aikins ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet und Doktorand der Bielefeld Graduate School in History and Sociology. Seine Forschungsschwerpunkte sind das Zusammenwirken westlicher und indigener politischer Systeme in Ghana, Entwicklungspolitik aus dekolonialer Perspektive, kulturelle und politische Repräsentation der afrikanischen Diaspora, Kolonialität und Erinnerungspolitik in Deutschland sowie kritische Weißseinsforschung. In Deutschland arbeitet er als Trainer und Vortragender im Bereich der politischen Bildung mit einem Fokus auf die umkämpfte De/Kolonialität des öffentlichen Raums, menschenrechtsbasierter Antirassismusbearbeitung und Empowerment.

Honorar: 150 € + 150 € (*da zwei Referent*innen*)

7. Mach's möglich - aktiv werden!

Inhalt:

In der Abschlussitzung wollen wir die Veranstaltungsreihe Revue passieren lassen und Anknüpfungspunkte für politisches Handeln in Kassel aufzeigen. Es wird ein Manifest mit politischen Forderungen erarbeitet werden und die Möglichkeit geben sich mit lokalen Initiativen zu vernetzen.

Referent*innen: Referat für Ökologie, Nachhaltigkeit und politische Bildung

Honorar: kein Honorar

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2019/2020

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____²
22.01.2020

Antrag auf Genehmigung eines Entwurfs für den Haushalt 2020

§ 21 Nr. 7 Geschäftsordnung des Studierendenparlament

Antragssteller*innen: AStA

Adressat*innen: Studierendenparlament der Universität Kassel

Haushaltsentwurf 2020

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

den beiliegenden Entwurf für den Haushalt der Studierendenschaft der Universität Kassel für das Jahr 2020 zu bestätigen resp. anzunehmen.

Begründung:

A. Problem

Haushalt 2020 wird benötigt

B. Lösung

Annahme des Haushaltes

C. Alternativen

Nichtannahme

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

Keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

ergibt sich detailliert aus dem Haushaltsentwurf

F. Verwaltungsaufwand

Kein Aufwand

Kassel, 22.01.2020

Im Auftrag

Philipp Hillebrand für den AStA

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2019/2020

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____³
22.01.2020

Antrag nach § 21 (16) GO

Antrag auf schriftliche Auskunftserteilung durch den AStA

Antragssteller*innen: Lukas Seiler als Parlamentarier

Adressat*innen: AStA

Informationen verfügbar machen

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge beschließen:

, dass der AStA Auskunft zu nachstehenden Fragen bis spätestens 05.02.2020 erteilt. Die Antwort ist dem gesamten Parlament zugänglich zu machen:

1a) Warum wurden noch keine Werte vorgelegt für gebildete Rücklagen Umzug Studierendenhaus und keine nachvollziehbare Prognose verbleibender voraussichtlicher Ausgaben?

1b) Wie hoch sind die Ausgaben für den Umzug ins Studierendenhaus bisher gewesen – welche Rücklagen für den Umzug sind bereits durch vorangegangene Haushalte abgedeckt worden? Inklusiv der Erklärung, wie mit Rücklagen weiter verfahren wurde.

2a) Probleme im Rahmen der Haushaltsberatung:

Warum lagen zur Haushaltsberatung keine aktuellen, für Parlamentarier möglichst nachvollziehbare, Aufstellung von IST-Werte zum 1.NTH 2019 vor? (Ebenso müssen zum Jahresabschlussbericht die realisierten Werte vorgelegt werden (Finanzordnung)

2b) Aktuell: Haushaltslose Zeit, weil Haushaltsentwurf abgelehnt wurde. Ein Überschreiten von Haushaltsansätzen ist gegenüber dem Parlament dennoch rechtzeitig bekanntzugeben bzw. erfordert außerhalb der Haushaltslosen Zeit die Beantragung eines Nachtragshaushalts. Welches sind die realisierten Werte einzelne Haushaltstitel betreffend zum 31.12.2019?

2c) Kulturzentrum horrenden Ausgaben Aushilfskräfte (rund ¼ des Haushalts ist Einzelplan Kultur) - Abgabe einer Einschätzung durch den Finanzreferenten zur Einhaltung der Haushaltsansätze Einzelplan Kultur (Unter Bezugnahme auf insbesondere den bis 31.12.2019 geltenden – und nun eingeschränkt fortgeschriebenen Haushaltsplan (1. NHH 2019)); inklusive der Erörterung, ob durch - und wenn ja auf welchen – Ausgabenpositionen die Einhaltung des jeweiligen Haushaltstitelansatzes gefährdet sind.

Begründung:

A. Problem

Dem Parlament liegen die IST-Stände zu Haushaltspositionen noch nicht vor (Eine Gegenüberstellung von Haushaltsansätzen und den tatsächlich realisierten Werten ist aber eine substantielle Planungsgrundlage (vgl. 1.NTH 2018 mit IST-Werten vom 31.10.2018 https://asta.studierende-kassel.de/wp-content/uploads/sites/4/2018/10/20181031_Einladung_ordentliche-Sitzung.pdf und FinO §12, 2)).

B. Lösung

Informationen bereitstellen.

C. Alternativen

Das Risiko billigend in Kauf nehmen, dass der Haushalt für 2020 weder den Kriterien zur Verwendung öffentlicher Mittel entspricht noch politischen Willen der Studierendenschaft hinreichend abbildet.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

keine

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

Keine, bei Berücksichtigung des Antrags in Führung des AStA.

F. Verwaltungsaufwand

Sachstände ermitteln, Auskunft erteilen.

Witzenhausen, den 22.01.2020

Lukas Seiler

*(elektronische) Unterschriften der Antragssteller*innen4*

Studierendenparlament der Universität Kassel

Wahlperiode 2019/2020

Drucksache-Nr.: ____ / _____ - ____ 5
22.01.2020

Antrag nach § 21 (15) GO

Antrag auf Befragung des Finanzreferenten

Antragssteller*innen: Lukas Seiler als Parlamentarier

Adressat*innen: AStA-Finanzreferent

Befragung Amts- und Arbeitsverhältnisse

Das Studierendenparlament der Universität Kassel möge eine Befragung des Finanzreferenten vornehmen:

Anlässlich sich stellender Fragen in Zusammenhang mit Beschäftigungsverhältnissen und Personalausgaben allgemein in Verbindung mit §17, Absatz 3, Finanzordnung.

In einer schriftlichen Anfrage vom 07.01.2020 wurde an den AStA-Vorstand Fragen zu Beschäftigungsverhältnissen gerichtet.

Da es Anzeichen gibt, dass erhebliche, zu beratende, Unklarheiten in dieser Hinsicht bestehen soll sich der Finanzreferent auch mündlich zu nachstehenden Fragen äußern und antworten:

- 1) **Gibt es Amtsträger*innen, welche, insbesondere über die Höhe vorgesehener Aufwandsentschädigungen hinausgehenden, Lohn vom AStA erhalten?**
- 2) **Gibt es zu den aktuell bestehenden Arbeitsverträgen Zusatzvereinbarungen oder Ausnahmeregelungen und wenn ja, welche konkret?**
- 3) **Auf welcher Grundlage wurden die bestehenden Verträge und Vereinbarungen geschlossen? (Bitte um Nennung der konkreten Abschnitte der Gesetze, Satzungen, Ordnungen oder der entsprechenden Beschlüsse)**

Begründung:

A. Problem

Im Rechenschaftsbericht 2019 des Referates Öffentlichkeitsarbeit wurden sehr hohe Vergütungen angegeben.

Gleiches gilt für den Rechenschaftsbericht 2019 des Referates Kultur.

Die Erklärungen dazu sind nicht sehr aussagekräftig und es werden wenig klare Belege angeführt, die Ausgaben rechtfertigen.

B. Lösung

Informationen bereitstellen. Sachverhalt aufklären.

C. Alternativen

Das Risiko billigend in Kauf nehmen, dass Ausgaben der Studierendenschaft weder Kriterien zur Verwendung öffentlicher Mittel entspricht noch politischen Willen der Studierendenschaft hinreichend abbildet.

D. Finanzielle Auswirkungen auf das laufende Haushaltsjahr

unklar

E. Finanzielle Auswirkungen auf kommende Haushaltsjahre

unklar

F. Verwaltungsaufwand

Sachstände ermitteln, Auskunft erteilen.

Witzenhausen, den 22.01.2020

Lukas Seiler

*(elektronische) Unterschriften der Antragssteller*innen⁶*